

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

186 (11.8.1951)

# ETTlinger ZEITUNG

Kreisrechnungswiese: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 13 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Samstag, den 11. August 1951

Nr. 186

## Wieder Ruhe in Wolfskehlen

Darmstadt (UP). An der Erdgas-Explosionsstelle in Wolfskehlen herrscht zur Zeit völlige Ruhe. Nachdem der Bohrlöcherkopf durch das Aufsetzen des Schiebers abgeschlossen wurde, können die Schweißbrenner ohne Wasserdruck an der Zerschneidung des Gesteins arbeiten, da keine Explosionsgefahr mehr besteht. Die Gewerkschaft „Eisenerz“ hat eine Baufirma beauftragt, einen Sockel für einen Bohrturm zu errichten, der in 300 m Entfernung von der Explosionsstelle aufgestellt werden soll. Ein zweiter Bohrturm soll direkt über dem alten Bohrlöcherkopf errichtet werden.

## Uppsala-Kongress fordert Freiheit

Deutscher Delegierter für politische Amnestie Uppsala (UP). Auf dem Weltkongress der Liberalen Internationale wurde ein „Appell von Uppsala“ unter dem Leitwort „Freiheit — der Weg zum Frieden“ angenommen. In ihr heißt es u. a.: Keine Regierung, die ein Volk mit Gewalt unterdrückt, kann den Anspruch erheben, dem Frieden der Welt zu dienen. Ein dauerhafter Frieden ist undenkbar, solange undemokratische Regierungen die Freiheit anderer Völker unterdrücken und Millionen Menschen versklaven. Gedanken-, Meinungs- und Pressefreiheit sowie die Koalitionsfreiheit sind wesentliche Garantien gegen Aggressionsvorbereitungen. Die kommunistische Weltfriedenspropaganda ist ein betrügerischer Versuch, aus der Abneigung der Menschen gegen den Krieg Nutzen zu ziehen.

Der deutsche Delegierte, Dr. Friedrich Middelhouve, forderte eine Amnestie für alle politischen Gefangenen. „Ebe die Vergangenheit vollkommen ausgelöscht und eine vollständige Amnestie für alle politischen Gefangenen, die im Dienste des Regimes meines Vaterlandes standen, ausgesprochen worden ist, wird kein wahrhaftes Vertrauen hergestellt werden“, sagte er.

## Unwettergebiete noch immer bedroht

### Bisher 31 Todesopfer

Zürich (UP). Die Lage in den von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesuchten Kantonen Tessin und Graubünden hat sich gebessert, obwohl sich wie vor zahlreiche Straßen und Eisenbahnstrecken durch Hochwasser und Gesteinsmassen blockiert sind. Mehrere Pionereinheiten der schweizerischen Armee wurden bereitgestellt, um der Bevölkerung und den örtlichen Behörden bei der Reparatur von Straßen und Dämmen behilflich zu sein. In verschiedenen Orten regnet es jedoch erneut, so daß weitere Schwierigkeiten befürchtet werden.

Nach bisher vorliegenden Angaben sind in Tessin sowie im Gebiet des Comer-Sees in Norditalien in den letzten beiden Tagen mindestens 31 Menschen Opfer dieser Unwetterkatastrophe geworden. Auch in Norditalien haben Hunderte von Arbeitern und Soldaten damit begonnen, die Verbindung mit einigen von der Außenwelt abgeschnittenen Ortschaften wiederherzustellen. Nun trat jedoch die Etsch über die Ufer und verursachte neue Schäden. Der Wert der in der Schweiz und in Oberitalien aufgetretenen Schäden geht in die Millionen.

Gleichzeitig wüteten im Süden Italiens heftige Brände. In der Gegend von Bari ist die Temperatur bis auf 40 Grad gestiegen. An verschiedenen Stellen entzündete sich das Gebüsch und verbreitete sich durch den aufkommenden Wind, so daß im Nu mehrere Hektar ausgedorrten Graslandes in Flammen standen. Bei Santo Spirito näherte sich das Feuer einer Pulverfabrik. Erst durch eine Drehung des Windes wurde das drohende Unheil abgewendet.

## Schlimmster Blizzard und Rekordhitze

Sydney (UP). Aus Sydney wurde bekannt, daß Australien vom schlimmsten Blizzard dieses Jahrhunderts heimgesucht wurde. Die Küstenstädte erlebten den stärksten Schneefall seit 1902. In weiten Gebieten des Landes haben große Schneemassen den Verkehr völlig blockiert. Die Einwohner der Stadt Forbes — 300 km westlich von Sydney — mußten ihre Stadt verlassen, weil sie von den angeschwollenen Fluten überschwemmt wurde. Im Hochland von Tasmanien liegt der Schnee über einen Meter hoch.

Zur gleichen Zeit wird aus Texas eine Rekordhitze gemeldet, die in den letzten Tagen 19 Todesopfer forderte. Die Acker und das Weideland sind völlig ausgedorrt. In zahlreichen Städten mußte eine Trinkwasserrationierung eingeführt werden.

Der Leiter des Amtes für Wiedergutmachung in Bremen, Joseph Wanschura, wurde wegen persönlicher Bereicherung und Unregelmäßigkeiten im Amt fristlos entlassen.

Dortmund wählt am Sonntag für den Bundestag den Nachfolger des verstorbenen SPD-Abgeordneten Paul Steiner. SPD, CDU, FDP, Zentrum und KPD haben je einen Kandidaten aufgestellt.

Matthias Fischer, der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, wurde vom irischen Ministerpräsidenten de Valera empfangen.

Vier Sabotageanschläge auf die argentinischen Eisenbahnen wurden durch die Aufmerksamkeit der Lokomotivführer verhindert.

## Bedenkliche Krise der Bonner Koalition

Blücher wollte Adenauer besuchen — Der Kanzler winkt ab — FDP und DP stellen Bedingungen

Bonn (UP). Vizekanzler Blücher hat sich überraschend entschlossen, Bundeskanzler Dr. Adenauer auf dem Bürgerstock in der Schweiz aufzusuchen, um mit ihm Unstimmigkeiten unter den Koalitionspartnern wegen der Verhandlungen des Kanzlers mit der DGB-Delegation zu erörtern. Vizekanzler Blücher hat für kommenden Mittwoch seinen Besuch auf dem Bürgerstock telegrafisch angekündigt. Der Bundeskanzler antwortete mit einem Telegramm, in dem er mitteilte, er werde bereits Mitte der nächsten Woche vom Bürgerstock abreisen, so daß sich eine Fahrt des Vizekanzlers nicht lohnen würde.

Der Vizekanzler hält nach Angaben gut unterrichteter Kreise eine gemeinsame Aussprache aller Koalitionspartner mit dem DGB vor einer endgültigen Entscheidung über dessen Forderungen für notwendig, um nicht eine Gefährdung der Regierungskoalition heraufzubeschwören. Die Ankündigung einer Reise nach dem Bürgerstock folgte einer mehrstündigen Beratung mit Dr. Hans Mühlenfeld, dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Partei im Bundestag. Mühlenfeld sprach sich gegenüber einem UP-Vertreter gegen „einseitige Verhandlungen“ aus und erklärte, der Fortbestand der Koalition könne durch ein derartiges Verfahren ernstlich gefährdet werden. „Wenn der Kanzler Wert auf die Erhaltung der Koalition legt, dann muß er eine solche Wiederholung unter allen Umständen vermeiden. Meine Partei wird jedenfalls in einem solchen Fall nicht mehr mitmachen.“ Die Bundesregierung hat nach Auffassung Mühlenfelds das auszuführen, was das Parlament beschließt. Das gelte nicht nur für Arbeitnehmer-, sondern auch für Arbeitgeberorganisationen und andere Berufsverbände.

Wie verlautet, ist man in Kreisen der FDP- und DP-Bundestagsfraktion überrascht, daß der Kanzler zu den Beratungen mit dem DGB auf dem Bürgerstock nur Vertreter seiner eigenen Fraktion, der CDU, hinzugezogen hat. Am Freitag weilten sechs CDU-Abgeordnete unter Führung von Dr. von Brentano beim Kanzler.

### Gegen den Schumanplan?

Dr. Mühlenfeld erklärte dem UP-Vertreter, daß die FDP und die DP dem Schumanplan nicht mehr zustimmen werden, wenn die Ruhrbehörde weiterhin auf ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der deutschen Forderung, die Kohlenexportquote herabzusetzen, bestehe.

Vizekanzler Blücher unterrichtete den Bundeskanzler in einem Brief auch über seine Absicht, eventuell aus der Ruhrbehörde auszuscheiden. Der Minister führte aus, daß er

sich nicht instande sehe, dieser Behörde weiter anzugehören, wenn sie ihren Standpunkt bezüglich der Kohleverteilung nicht im Sinne der deutschen Wünsche revidiere. Er ersuchte den Bundeskanzler, möglichst bis zum 13. September Klarheit in dieser Frage zu schaffen und ihn, als Leiter der deutschen Delegation abzulösen, da er persönlich nicht mehr in der Lage sei, unter solchen Umständen Verhandlungen zu führen.

Dr. Adenauer wird am 20. August seine Arbeit in Bonn wieder aufnehmen. Wie das Bundespresidium mitteilte, wird der Kanzler den Bürgerstock wahrscheinlich schon einige Tage vorher verlassen und wie im vergangenen Jahr in Elapfen zurückreisen.

### Ferien beendet

In Kreisen des Bundeskanzleramtes machte man darauf aufmerksam, daß die Regierungs- und Parlamentsferien praktisch beendet seien, weil inzwischen nicht nur der Kanzler auf dem Bürgerstock voll arbeite, sondern auch in Bonn in zahlreichen Konferenzen die Probleme vordiskutiert werden, deren Lösung nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit vordringlich ist. Im Vordergrund dieser Besprechungen stehen Fragen der Wirtschaft- und Finanzpolitik, darunter die Kohlenlage, die Besatzungskosten, sowie die Eingliederung Berlins in die Finanzwirtschaft des Bundes.

Das Bundeskabinett behandelte inzwischen das Abkommen über die Verwaltung des Hafens von Kehl, sowie eine von Bundesjustizminister Dr. Dehler vorgelegte Note an den amerikanischen Hochkommissar McCloy, in der die Bundesregierung darauf aufmerksam machen will, daß es durch das Verhalten der amerikanischen Behörden in Württemberg-Baden bisher nicht möglich gewesen sei, gegen den früheren Feldwebel Otto Keppelen von einem deutschen Gericht ein Verfahren einzuleiten. Keppelen wird beschuldigt, in einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager bei Marseille zahlreiche Lagerinsassen mißhandelt zu haben.

Auch die Frage der Spesenbesteuerung wurde erörtert. Nach Mitteilung eines Regierungssprechers wird der Bundesfinanzminister einen neuen Verordnungsentwurf vorlegen, der jedoch die Abänderungswünsche des Bundesrates, die vor allem in dem Verzicht auf namentliche Angaben über die Bewirtung von Geschäftsfreunden gipfeln, nicht verwirklicht. Hinsichtlich der Buttereinlagerung vertrat das Kabinett die Ansicht, daß unter allen Umständen versucht werden müsse, die Buttervorräte von jetzt 25 000 Tonnen auf 30 000 Tonnen zu erhöhen.

## Schäffers Bemühungen gescheitert

Keine Herabsetzung der Besatzungskosten — Hochkommission verlangt neue Steuern

Bonn (ZSH). Die Hochkommission hat sich nicht bereit gefunden, dem Antrag des Bundesfinanzministers auf Senkung der Besatzungskosten zu entsprechen, verliert von unterrichteter Seite in Bonn. Die diesbezüglichen Bemühungen Schäffers müßten daher endgültig als gescheitert angesehen werden.

Der Bundesfinanzminister hatte den Alliierten mitgeteilt, daß ein Betrag von 6,8 Milliarden DM für die Ausgaben der Besatzungsmächte von der Bundesrepublik nur aufgebracht werden könne, wenn gestattet werde, davon 1,8 Milliarden in den außerordentlichen Haushalt zu übernehmen und durch Kredite abzudecken. Die Hochkommission hat diesen Antrag abgelehnt und den Bundesfinanzminister wissen lassen, daß sie die Aufbringung der Besatzungskosten durch neue Steuern erwarde.

Minister Schäffer, der die dadurch entstandene Situation am Freitag mit dem Bundeskabinett und Vertretern der Koalitionsparteien besprach, wird wahrscheinlich am Wochenende sich auf den Bürgerstock begeben, um Bundeskanzler Adenauer zu unterrichten. Neue Vorschläge für die Wiederaufnahme des Interzonenhandels und die Wiederherstellung des freien Warenverkehrs zwischen Westberlin und dem Bundesgebiet sind jetzt von einem Sachverständigenausschuß auf dem Petersberg ausgearbeitet worden. Diese Vorschläge, deren Inhalt noch geheimgehalten wird, sollen in ihren Grundzügen bereits vor einiger Zeit mit Vertretern der Ostzone erörtert worden sein. Dabei sei der Eindruck entstanden, die östlichen Verhandlungspartner würden sich diesen Anregungen nicht widersetzen.

Die Eisenbahnverwaltung im Berliner Sektors hat zum ersten Male seit einigen Wochen Westberliner Exportfirmen aufgefordert, Güter zur Verschiebung nach Westdeutschland anzuliefern, da wieder „gemünd Wagen bereitstehen“.

### Eisenhower auf Deutschlandreise

General Eisenhower wird sich am Samstag zusammen mit seiner Frau auf eine neuntägige Reise durch Deutschland begeben. In Fürstentumbrück, auf dem Rhein-Main-Flug-

hafen, im Gebiet von Mainz-Kastell, wird er in der Umgebung von Mannheim und in Einheiten der Atlantikpaktstreitkräfte beherbergen. Das Wochenende wird General Eisenhower in Garmisch-Partenkirchen verbringen.

### DGB warnt vor Optimismus

Keine Bekanntgabe des Gesprächsinhalts Düsseldorf (UP). Der Deutsche Gewerkschaftsbund wachte sich gegen „übertriebene optimistische Darstellungen“ der Besprechungen zwischen Bundeskanzler Adenauer und der DGB-Delegation auf dem Bürgerstock, durch die der Eindruck entstehen könnte, als ob die Erklärung des DGB-Bundevorstandes über das Ausscheiden der Gewerkschaften aus den wirtschaftspolitischen Gremien gegenstandslos geworden sei.

Die nach Düsseldorf zurückgekehrten Delegationsmitglieder des DGB zeigten sich jedoch über das Ergebnis der Besprechungen im allgemeinen befriedigt. Mit Genugtuung wird die freundschaftliche Atmosphäre der Unterhaltung mit dem Bundeskanzler und die Tatsache, daß sich Dr. Adenauer den gewerkschaftlichen Wünschen gegenüber aufgeschlossen zeigte, vermerkt. Die Gesprächspartner seien übereingekommen, im Interesse des weiteren guten Ablaufs der Besprechungen Einzelheiten über die Verhandlungen auf dem Bürgerstock nicht bekanntzugeben.

Der britische Lordsiegelbewahrer Stokes wurde vom Schah empfangen. Harriman begab sich nach Tübris, um sich über die Lage in Nordirak zu unterrichten.

Sieben Tote und 60 Verletzte gab es beim Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem Schnellzug bei Lettsworth in Louisiana (USA).

Das Eintreffen einer Waffenlieferung aus der Tschechoslowakei an Frankreich meidet die Grenzpolizei Furth im Wald. Es handelt sich ausschließlich um Handfeuerwaffen aus den Skodawerken in Pilsen.

## Es geht um die rechte Flanke

Von Martin Beihke

Aus dem Wirrwarr der Erkenntnisse, Mißverständnisse und Verständigungen schälten sich zur Zeit zwei miteinander konkurrierende Aufmarschpläne heraus: der amerikanische und der britische... zumindest für die rechte Flanke Europas. Beide suchen Versäumnisse zu überwinden, die bei dem einen auf mangelnden räumlichen und geschichtlichen Erfahrungen beruht haben. Die Amerikaner haben wenigstens den Vorteil der Naivität, der sie unbefangene begangene Fehler einsehen läßt, auf die sie in der Praxis immer wieder gestoßen werden — die Engländer aber, von denen eine Legende wissen will, daß sie ohne langes Vorausdenken sehr gewandt ein System der Aushilfen des Augenblicks zu benutzen verstehen, zeigen zwar eine in dunklen Stunden großartige Sturheit, aber keineswegs immer eine Voraussicht, die den Weg in das Dunkel selbst zu vermeiden weiß; und das ist nicht immer beklümmert.

Die USA verhandeln unbekümmert um dogmatische Abneigung mit Franco, nachdem sie einmal erkannt haben, daß das Mittelmeer und Afrika durch pyrenäische Stützpunkte an Abwehr- wie Offensivkraft gewinnen und daß die Ausstrahlungen davon bis zum Nahen Osten reichen werden. Sie haben ungeachtet britischer und französischer Verstimmung ihren „Kreuzzug in Europa“ auch für dessen letzten westlichen Teil abgebaut in der richtigen Erkenntnis, daß für Franco recht bleibt, was Tito billig ist. Denn der Caudillo steht der liberalen Welt kaum fern als der rote Marschall, der sich betont zu Lenin bekennt.

Die marokkanischen Stützpunkte (fünf neue wurden vertraglich übertragen, die ersten beiden der insgesamt neun geplanten bezogen) finden ihr spanisches Gegenüber, wie die libyschen ihr italienisches, Cypern und Kreta werden durch die atlantischen Inseln ergänzt und die Türkei stellt die anatolischen Vorposten, die binnen Stunden für große Geschwader aufnahmefähig sind. Der Rückhalt in der Tiefe im nahöstlichen Randgebiet ist der große Flughafen d'Haran in den saudi-arabischen Wüsten (zwei und drei Flugstunden von Kaukasus und südlichem Ural entfernt); die britischen Stützpunkte in Aden, Hadramaut, Irak, Jordanien und Bahrain sind natürlich eine Auffüllung dieses Netzes. Die Amerikaner haben aber auch Möglichkeiten — über ihre Einflüsse in Belgisch-Kongo und Liberia — zu weiterer Verdichtung.

In England ist man sichtlich betroffen über die amerikanische Befehlsübernahme in Gebieten, die als ureigenste britische Einflusssphäre angesehen worden ist. Daher hat London so darauf gedrängt, wenigstens im östlichen Mittelmeer die Kommandogewalt übertragen zu erhalten. England ist in letzter Zeit aktiver geworden. Dabei hat es allerdings die Türken durch die Zurückweisung ihrer Teilnahme am Atlantikpakt, Frankreich und Italien durch die syrische und libysche Politik verärgert; Ägypten verlangt den Abzug britischer Truppen, und mit König Abdallah ist der aktivste Verbündete verschwunden. Südafrika muß sehr vorsichtig behandelt werden, sowohl in der Rassenfrage, wie auch in der Bildung des rhodesischen Gegenkönigreichs, weil es sonst die einzigen — entfernten und zuverlässigen — Freunde Großbritannien: Australien und Neuseeland nicht ergötzen würde. Zunächst jedenfalls versucht es, den Amerikanern jeden Grund zu nehmen, sich federführend in die afrikanischen Verteidigungsfragen einzuschalten, und sein Führungs-Erstgeburtsrecht zu sichern.

Im August soll eine afrikanische Verteidigungskonferenz in Nairobi stattfinden, zu der Frankreich, Italien, sogar Spanien, Portugal, Südafrika, Ägypten, Abessinien, Sudan, Rhodesien und Liberia eingeladen worden sind. Ägypten hat aber bereits erklärt, es setze sich mit dem England, das seine nationalen Rechte mißachte, nicht an einen Tisch. Ohne das Nil-Königreich können aber weder Afrika noch der Nahe Osten wirksam verteidigt werden, ohne seine Zustimmung können außerdem nicht, wie geplant, Commonwealth-Truppen in der Kanal-Zone stationiert werden. Daher rührt auch wohl das Angebot Trumans, Harriman nach Kairo zu schicken.

Die Amerikaner, zufrieden, wenn ihnen die Verantwortung für die Verteidigung eines weiteren riesigen Raumes nicht auch noch aufgebürdet wird, werden die Engländer solange gewähren lassen, als sie Erfolg haben — oder nichts bei ihren Verhandlungen herauskommt. Die Anstrengungen beider Systeme verzahnen sich noch nicht, es gibt noch keine mittelmittelmeerisch-afrikanisch-nahöstliche

Verteidigungsgemeinschaft trotz operativen Gedankenaustausches und mittelmeerischer kombinierter Manöver. Die Türken mit über 30 Divisionen werden wahrscheinlich erst in Monaten wirklich angegliedert werden, und an eine bessere Gliederung der bestehenden nördlichen Paktsysteme ist noch nicht zu denken (Arabische Liga, Pakt der Soldatstaaten: Türkei, Iran, Irak, Afghanistan, englisch- und französisch-türkisches Bündnis), sie sind militärisch wenig wert, ganz abgesehen von der noch ausstehenden Versöhnung von Arabern und Israels, die 800 000 vertriebene Palästina-Araber trennen. Die Angelegenheiten müssen sich zunächst einmal selbst einigen über das, was sie in diesen Räumen wollen und durchsetzen können.

**Mit Gewalt zu den „Weltfestspielen“**  
200 000 besuchten Westberlin — Überall illegale Grenzübertritte

Berlin (UP). Ein Sprecher des Berliner Senats teilte mit, bisher hätten über 200 000 Teilnehmer an den kommunistischen Weltfestspielen Westberlin besucht. Obwohl die Westberliner Betreuungsstellen nur auf 25 000 Gäste täglich vorbereitet gewesen seien, habe man 50 Prozent aller Besucher befristet lassen. Die Westberliner Polizei hat 31 FDJ-Ordner freigelassen, die auf einem Lastkraftwagen im US-Sektor festgenommen worden waren.

Das Grenzkommissariat Furth im Wald meldete, daß etwa 4000 Angehörige der FDJ seit zwei Tagen versuchen, die Grenze in Richtung Tschechoslowakei zu überschreiten und auf diesem Umweg zu den Weltjugendfestspielen nach Berlin zu gelangen. Die Jugendlichen stammen zum großen Teil aus Bremerhaven und dem Ruhrgebiet. Im Arberger Gebiet konnten etwa 100 Jugendliche die Grenze überschreiten. Weitere Grenzübertritte konnten verhindert werden. Die Rädelführer wurden verhaftet, die übrigen FDJler zurücktransportiert.

Mehrere hundert kommunistischen Jugenddelegierten aus Großbritannien und Frankreich ist es gelungen, die scharf bewachte Grenze der US-Besatzungszone Österreichs zu durchbrechen und ihre Reise zu den „Weltjugendfestspielen“ nach Berlin fortzusetzen.

Die hundert besten „Unterschriftensammler“ aus 90 Ländern „für den Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten“ versammelten sich in Gegenwart des Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, im „Haus der Volkskammer“ in Ostberlin, um „ihre Erfahrungen auszutauschen“. Zur gleichen Zeit rief der Zentralrat der FDJ die „deutsche Jugend“ auf, die Parade von „über einer Million junger Deutscher“ zum Höhepunkt der „Weltfestspiele“ zu gestalten.

**Vier Monate Gefängnis für Bothmer**

Braunschweig (UP). Zu vier Monaten Gefängnis verurteilte das Landgericht Braunschweig den ehemaligen Generalarbeitsführer, Freiherr von Bothmer, wegen über Nacht in Tateinheit mit Beleidigung des Bundeskanzlers und mehrerer Mitglieder der Bundesregierung. Bothmer hätte in einer Rede erklärt: „Wer unter den heutigen Umständen mit den Alliierten verhandelt und ihnen deutsches Blut anbietet, ist in meinen Augen ein Landesverräter.“ Er hatte ferner Adenauer im Zusammenhang mit der Renilitätisierung als „Konrad den Kälben“ bezeichnet und unter Bezugnahme auf amerikanische Pressemeldungen behauptet, die Bundesregierung treffe für den Fall eines russischen Einmarsches Vorkehrungen zur Flucht nach London.

**SPD-Archiv beim Altwarenhändler**

München (UP). Das bei der bayerischen SPD-Landesleitung gestohlene Archiv wurde bei einem Altwarenhändler aufgefunden und sichergestellt. Dem Diebstahl liegt kein politisches Motiv zu Grunde. Die beiden Täter, ein 23jähriger Hilfsarbeiter und ein 19jähriger Koch hatten das gesamte Archiv für 15 Pfennig pro Kilogramm veräußert.

**Ausnahmezustand in Albanien**

Rumänischer Bischof im Arbeitslager  
Belgrad (UP). Nach einem Bericht der amtlichen jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug ist über alle Dörfer in der Nähe der albanisch-jugoslawischen Grenze der Ausnahmezustand verhängt worden. Die albanische Armee glaube, daß ein Überfall Jugoslawiens auf Albanien unmittelbar bevorstehe. Grenzposten sagten aus, ihnen sei befohlen worden, auf jeden zu schießen, der sich von jugoslawischer Seite der Grenze nähert. Jeder Grenzposten, der ein Mitglied des jugoslawischen Grenzschutzes erschiesse, erhalte eine Auszeichnung und einen Sonderurlaub.

Monsignore Agostino Pacha, der Bischof von Timisoara (Temesvar) in Rumänien, soll in ein Zwangsarbeiterlager eingewiesen worden sein. Angeblich wurde der Bischof trotz seines hohen Alters von 89 Jahren gezwungen, beim Bau des neuen Donau-Schwarzmeerkanales mitzuarbeiten. Im gleichen Gefangenenlager soll sich auch eine katholische Ordensschwester befinden. Der rumänische Bischof Monsignore Valeriu Frentiu ist nach einjähriger Haft im Alter von 78 Jahren gestorben. Im Bukarester Schauprozeß gestanden alle acht Angeklagten, daß sie Hochverrat begangen und Spionage für die USA und Großbritannien betrieben hätten. Der Staatsanwalt forderte für sämtliche Angeklagten die Todesstrafe.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Zapotocky gab bekannt, daß tschechoslowakische Beamte in Fabriken Eingangsapparate zu verkleinern und um Arbeiter für wirkliche produktive Arbeit zu gewinnen.

König Faruk verlor im Spielkasino von Cannes an einem einzigen Tag fast 100 000 Dollar.

**US-Auslandshilfe gekürzt**

Europa erhält 6,3 Milliarden — Besorgnisse Bradleys

Washington (UP). Der Außenpolitische Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat einstimmig eine Kürzung des von Präsident Truman unterbreiteten 8,5 Milliarden umfassenden Auslandshilfe-Programmes um 651 Millionen Dollar beschlossen. Am stärksten betroffen ist das „Programm für gegenseitige Sicherheit“ in Höhe von 6,9 Milliarden Dollar, das um 550 Millionen gekürzt wurde. Zugleich wurde beschlossen, das gesamte Auslandshilfe-Programm einschließlich des Punkt-Vier-Programmes für wirtschaftlich unentwickelte Gebiete unter eine neue Behörde zusammenzufassen, deren Leitung unabhängig vom Außen- und Verteidigungsministerium arbeiten soll.

Der Vorsitzende des gemeinsamen Generalstabes, General Omar Bradley, hatte wenige Stunden zuvor scharfe Einwände gegen jegliche Kürzung erhoben. Bradley befürchtet, daß die steigenden Preise in den USA alle Pläne für die Ausrüstung der nordatlantischen Streitkräfte umwerfen könnten. Der Ausschuß hat überdies bestimmt, daß die Funktionen der Marshallplanverwaltung mit Wirkung vom 30. Juni 1953 und die gesamte Auslandshilfe mit Wirkung vom 30. Juni 1954 eingestellt wird.

Nach dem Beschluß des Ausschusses verteilt sich die Hilfe wie folgt: Europa: Militärische Hilfe 5 028 000 000 Dollar, wirtschaftliche 1 335 000 000 Dollar; Naher Osten und Afrika: Militärische Unterstützung 415 Millionen Dollar, wirtschaftliche 175 Millionen Dollar; Asien: Militärische Unterstützung: 530 Millionen Dollar, wirtschaftliche 237 Millionen Dollar plus 11 250 000 Dollar für den Wiederaufbau Koreas; Südamerika: Militärische Unterstützung 40 Millionen, wirtschaftliche 22 Millionen Dollar, 35 Millionen Dollar sollen für Ausbau von strategisch wichtigen Rohstoffquellen bereitgestellt werden.

**Polen beschuldigt Washington**

Die polnische Botschaft in Washington beschuldigte die USA der Errichtung von Stützpunkten zu aggressiven Zwecken und der Durchführung illegaler und interventionistischer Akte. Gleichzeitig wurde der Text einer polnischen Note veröffentlicht, in der gegen die Außerkräftsetzung der Meldebegünstigungsklausel durch die USA protestiert wird. Kurz nach Außerkräftsetzung dieser Klausel hat Polen die Schließung des US-Informationsamtes in Warschau angeordnet, was wiederum die USA veranlaßt, die Schließung des polnischen „Forschungs- und Informationsamtes“ in New York zu fordern.

**De Gasperi reist nach Washington**

Die ersten US-Truppen in Livorno

Rom (UP). Der italienische Ministerpräsident De Gasperi wird — einer Nachricht der gutinformierten italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“ zufolge — am 10. September nach Washington reisen, wo er mit Außenminister Acheson und anderen Regierungsbeamten Besprechungen führen wird. Auch der italienische Budgetminister Pella und andere italienische Finanzsachverständige begeben sich nach Washington. Offizieller Anlaß der Amerika-Reise De Gasperis ist zwar die Konferenz der Außenminister der Atlantikpaktstaaten, doch sollen bei dieser Gelegenheit die gesamten italienisch-amerikanischen Beziehungen eingehend besprochen werden.

Das erste Kontingent von US-Truppen in Stärke von 1900 Mann trifft am Sonntag im Norden amerikanischen Nachschubhafens Livorno ein. Einige der Truppen werden als Abkömmling für die Besatzungstreitkräfte nach Süddeutschland und Österreich weitergeleitet werden, der Rest wird in Livorno bleiben, um am Ausbau des Stützpunktes mitzuhelfen.

**Pleven vor der letzten Hürde**

Kompromiß in der Schulfrage — Mehrheit im Parlament?

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung trat am Samstag zusammen, um das Koalitionskabinett des Ministerpräsidenten René Pleven zu bestätigen oder abzulehnen. In ununterrichteten parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Abstimmung eine Mehrheit für das neue Kabinett ergeben wird.

Die Bemühungen Plevens um die Zusammensetzung seiner Regierung haben zu einem Kompromiß in der Schulfrage geführt. Die Radikalsocialisten bestehen nicht mehr darauf, daß sich die Minister der neuen Regierung bei einer Abstimmung über die Schulfrage neutral verhalten, sondern gesteht ihnen das Recht zu, nach ihrem Ermessen abzustimmen. Da eine Unterstützung der katholischen Privatschulen in der Nationalversammlung nur eine geringe Mehrheit finden dürfte, war es nach Ansicht der Republikanischen Volkspartei wesentlich, daß die Stimmen der katholischen Minister mitgezählt werden, um die Mehrheit zu sichern. Die Radikalsocialisten fordern jedoch, daß die Unterstützung an die Privatschulen sich in engen Grenzen hält. Die Sozialisten, die jede Unterstützung der Privatschulen ablehnen, haben sich bereit erklärt, die Regierung Pleven in allen internationalen Fragen zu unterstützen, ohne sich an ihr zu beteiligen.

**Frankreich baut Flugplätze**

In Nordostfrankreich werden zur Zeit mehrere Flugplätze für die atlantischen Streitkräfte General Eisenhower gebaut. Allein

zwischen Paris und Metz sind zehn Flugplätze im Bau, gab das französische Verteidigungsministerium bekannt. Sie sind hauptsächlich für die Aufnahme von Jagern und Transportflugzeugen vorgesehen. Dadurch soll den Amerikanern nahegelegt werden, auf die Errichtung von Flugplätzen in Spanien zu verzichten.

Die außenpolitische Kommission der französischen Nationalversammlung beschwerte sich in einer mit 21 gegen 2 Stimmen angenommenen Resolution gegen den Ausschluß Frankreichs von den Verhandlungen über den Entwurf eines Friedensvertrages für Japan und eines pazifischen Sicherheitspaktes. Der Beschluß der USA, die indochinesischen Staaten Vietnam, Laos und Kambodscha nicht zur Unterzeichnung einzuladen, wird von der Kommission als „unannehmbar“ bezeichnet.

**Zollbeamte tagen in Stuttgart**

Stuttgart (wvb). In Stuttgart hat die diesjährige Hauptversammlung des Bundes deutscher Zollbeamter begonnen, dem 21 000 Beamte aller Zweige der Zollverwaltung angehören. 90 Vertreter aus dem ganzen Bundesgebiet befassen sich auf ihr mit Fragen der Besoldung und des Beamtenrechts, des Aufbaus der Zollverwaltung, der Ausgestaltung des Zollfahndungsdienstes sowie der Ausrüstung der Grenz Zollbeamten. Das Ergebnis der Beratungen soll dem Bundesfinanzministerium vorgetragen werden. Unter anderem wollen die Zollbeamten eine 33prozentige Gehaltserhöhung fordern.

**Erst Schweigen — dann Ablehnung**

Rote beharren auf 38. Breitengrad — Alliierte erwägen ein Ultimatum

Seoul (UP). Nachdem Viceadmiral Joy von General Ridgway angewiesen wurde, die Waffenstillstandsverhandlungen wieder aufzunehmen und die Kommunisten sich damit einverstanden erklärten, trafen sich die Parlamentäre am Freitag wieder in Kaesong. Die Verhandlungen endeten jedoch ergebnislos.

Die kommunistischen Parlamentäre verharteten zwei Stunden und elf Minuten in eigenem Schweigen, ehe sie auf die Ausführungen des Chefdelegierten der UN antworteten. Dann lehnten sie mit allem Nachdruck jede Diskussion über Vorschläge zur Festlegung einer Demarkationslinie und einer entmilitarisierten Pufferzone ab, die von ihrer eigenen Forderung abweichen. Man hält es deshalb in ununterrichteten Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß die UN-Delegation in nächster Zeit die Anweisung erhält, die Kommunisten in Kaesong vor ein Ultimatum zu stellen: Nachgeben oder Weiterführung des Kampfes in Korea.

Beim alliierten Oberkommando in Tokio verstärkte sich der Eindruck, daß die Chancen für ein Abkommen bei den Waffenstillstandsverhandlungen schwinden. Im vorgeschobenen Hauptquartier in Korea wurde der Presseoffizier, General Nuckols, direkt gefragt: „Besteht noch Hoffnung, in Kaesong zu einem Abkommen zu gelangen?“ Nuckols antwortete: „Ich kann keinerlei Voraussagen treffen.“

Obwohl die Waffenstillstandsverhandlungen in eine hoffnungslose Sackgasse geraten zu sein scheinen, kamen beide Delegationen überein, am Samstag erneut zusammenzutreffen. Der der Vertagung der Sitzung mit, daß er beabsichtige, seinen Vorschlag über eine Demarkationslinie am 38. Breitengrad am Samstag näher zu begründen.

**Wien als kommunistisches Zentrum?**

Wien (UP). Es besteht die Möglichkeit, daß nach dem Weltgewerkschaftsbund noch zwei andere internationale kommunistisch beeinflusste Organisationen versuchen werden, sich in Wien niederzulassen. Die sowjetischen Behörden haben dem alliierten Rat vorgeschlagen, dem Weltgewerkschaftsbund, dem Weltbund demokratischer Jugend und dem internationalen Bund demokratischer Frauen zu gestatten, ohne Zensurbeschränkungen in Österreich zu arbeiten. Die Hauptbüros aller drei Organisationen, die sich in Frankreich befinden, mußten zu Beginn des Jahres schließen. Die französische Regierung warf ihnen vor, im Dienste einer fremden Macht zu stehen.

Osterreichische Stellen gaben bekannt, daß ein britischer Staatsbürger von sowjetischen Soldaten erschossen wurde. Bei dem Toten soll es sich um den in der Tschechoslowakei geborenen Anton Nozicka, einen naturalisierten Briten, handeln. Nozicka, der sich in Begleitung zweier sowjetischer Soldaten befand, versuchte beim Umsteigen auf einen Zug in Absdorf in der Nähe Wiens zu fliehen. Er wurde durch eine Salve aus der Maschinenpistole niedergemacht.

**War auch Major Gottlieb ein Atomspion?**

Ein Österreicher im Secret Service — Querverbindungen nach Moskau — Das Ende eines Spions

Als der Österreicher Kurt Gottlieb vor etwa zwanzig Jahren seine Heimat verließ, geschah es nicht nur aus Abenteuerlust; der junge Mann war vielmehr von der festen Überzeugung durchdrungen, daß er eines Tages eine Rolle in der großen Welt spielen werde. Und das ist ihm tatsächlich gelungen, wenn auch seine Berühmtheit etwas anrüchig ist, und er sie nicht mehr selbst erlebt.

Immerhin war er schon zu seinen Lebzeiten eine in allen europäischen Hauptstädten bekannte Persönlichkeit und verstand es auch, überall gute Freunde zu finden. Gottlieb war ein ausgezeichnete Sportler, Reiter und Jäger und hatte ein lebhaftes Interesse für Malerei und Kunstgeschichte. Obgleich er mit irdischen Gütern nicht sehr reich gesegnet war, lebte er dennoch auf erstaunlich großem Fuße. Bei Kriegsbeginn trat er inwischen naturalisierte Gottlieb einem der feudalsten englischen Kavallerieregimenter bei. Er machte den Krieg in der an der Mittelmeerküste eingesetzten 8. Britischen Armee mit und wurde in ungewöhnlich kurzer Zeit zum Major befördert. Erst nach seinem mysteriösen Selbstmord erfuhr man, daß er während des Krieges auch dem Secret Service angehört hatte.

**Wovon lebte Gottlieb?**

Nach Kriegsende war Gottlieb als Offizier bei den englischen Besatzungstruppen in Österreich und Deutschland, quittierte aber 1949 den aktiven Dienst, um sich als Vertreter der englischen Automobilfirma Rolls Royce in Rom niederzulassen. Dieser Entschluß überraschte alle seine Freunde, denn er war ein begeisterter Soldat gewesen. Noch mehr wunderten sie sich darüber, daß er das Leben eines Grundeigners führte, obwohl seine Auto-Vertreibung überhaupt nicht finanzierte. Wovon lebte Kurt Gottlieb also?

Am 2. Januar 1950 reiste der ehemalige Major für kurze Zeit nach England. Gerade während seines dortigen Aufenthalts wurde der Fall des Atomspions Dr. Fuchs aufgeklärt. Als Gottlieb am 25. Februar nach Rom zurückkehrte, fiel allen seinen Bekannten sein verändertes Wesen auf. Auch konnte er nicht verbergen, welche Bedeutung er gewissen Nachrichten, die er aus London zu erwarten schien, beimaß. Am 8. März 1950 erreichte ihn ein telefonischer Anruf aus London, und am Morgen des 7. März versuchte Gottlieb vergeblich, von Rom aus eine Verbindung in der englischen Hauptstadt zu erhalten. Gegen Mittag verlangte er Tee und anschließend ein Bad. Er legte einige Briefe auf seinen Toiletentisch und schloß sich dann zusammen mit seinem Hund im Bad ein.

**Selbstmord im Bad**

Als das Stubenmädchen leises Röcheln hörte und nicht in das Badezimmer eindringen konnte, verständigte sie den mit dem Major befreundeten Grafen Casolino, der elends kam und mit der Schalter die Badtür öffnete. Er fand Kurt Gottlieb mit geöffneten Pulsadern in der Wanne liegend. Auf seiner Brust waren tiefe Kratzwunden — offenbar hatte der treue Hund versucht, seinen Herrn aus dem Wasser zu ziehen.

Beamte der italienischen Polizei beschlagnahmten sofort die hinterlassenen Briefe. Einer davon war an seine in Amerika lebende Schwester gerichtet, und darin hieß es: „Ich sterbe für mein englisches Vaterland und durch meine eigene Dummheit“, und an eine Freundin schrieb Gottlieb: „Ich liebe Dich und sterbe aus einem Grunde, den ich Dir nicht nennen kann.“ Ein dritter Brief war an „die Dame“ gerichtet. Ob es sich dabei um ein weibliches Wesen oder einfach um den Decknamen eines Geheimagenten handelte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Wer verriet wen?**

Es ist bis heute auch nicht eindeutig geklärt, ob der Fall des Majors Gottlieb mit der gleichzeitig abrollenden Affäre Dr. Fuchs in Zusammenhang stand. Das Ergebnis der Untersuchungen läßt jedoch erkennen, daß Gottlieb, nachdem er von der Verhaftung von Klaus Fuchs gehört hatte, einfach die Nerven verlor, da er mit einer Entdeckung seiner eigenen zweifelhaften Rolle rechnen mußte. Allem Anschein nach hat Gottlieb nämlich nicht einfach für die Sowjetunion spioniert, sondern vielmehr freiwillig und ohne Auftrag versucht, in den russischen Geheimdienst hineinzuzuschleusen, um die russischen Agenten dann später England in die Hände zu spielen.

Gottlieb soll von britischen Stellen vor einem solchen Unternehmen sehr eindringlich gewarnt worden sein, ließ sich jedoch von dem Plan nicht abbringen, sondern in den Gesandtschaften der Satellitenstaaten das Gerücht verbreiten, er habe mit England abgebrochen, brauche dringend Geld und sei bereit, gegen angemessene Bezahlung zu tun, was immer gewünscht werde. Daraufhin sollen sich tatsächlich einige Agenten des Ostens an ihn gewandt und ihm eine Zusammenarbeit vorgeschlagen haben. So soll Gottlieb noch am Abend vor seinem Selbstmord Besuch von einem Diplomaten gehabt und mit ihm eine stürmische Unterredung geführt haben.

Die fingierten Aufträge, die er erhalten hatte, brachten den Major dann angesichts der durch den Fall Fuchs veränderten Situation (nun wurden nämlich alle erst kürzlich naturalisierten Engländer besonders scharf überwacht) bei seinen wirklichen und bei seinen vorgeläuschten Auftraggebern in eine so schwierige Lage, daß er keinen anderen Ausweg als den Tod mehr wußte. (INA).

Emir Feisal, der saudi-arabische Außenminister, weilt zur Zeit zu Verhandlungen mit dem britischen Außenminister Morrison in London.

Chile und Venezuela wollen nach dreijähriger Unterbrechung die beiderseitigen diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen.

### Umschau in Karlsruhe

**Südwestdeutsche Getränkemesse**  
 Karlsruhe (UP). Die „Südwestdeutsche Getränkemesse“ wurde von dem Landespräsidenten von Nordbaden, Dr. Unser, eröffnet. Die Messe, bei der es sich nach Angaben der Ausstellungsleitung um die erste Fachmesse dieser Art im Bundesgebiet seit Kriegsende handelt, dauert bis zum 30. August. Auf der Ausstellung sind annähernd 300 Aussteller aus ganz Westdeutschland vertreten, die mit Getränken aller Art und einer Schau einschlägiger Wirtschaftsartikel für die Gastronomie aufwarten. Die Winzergenossenschaften des badisch-pfälzischen Raumes beteiligen sich fast vollständig.  
 In Verbindung mit der Getränkemesse findet gleichzeitig auch eine Tagung des Landesverbandes Württemberg-Baden des Hotel- und Gaststättengewerbes statt, auf der wichtige Fragen (wie die Hebung des Fremdenverkehrs) besprochen werden sollen. Am 19. August feiert die Bezirksstelle des Landesverbandes für das Hotel- und Gaststättengewerbe ihr 70. Stiftungsfest.

**Zweimal Todessturz vom Motorrad**  
 Karlsruhe (Iwb). In Karlsruhe-Knieblingen kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt auf einer Ölspur ins Gleiten und stürzte. Der Motorradfahrer wurde bei dem Sturz nur leicht verletzt. Dagegen erlitt seine Begleiterin schwere Verletzungen, denen sie wenige Stunden später erlag.  
 Auf der Landstraße Liedolsheim bei Karlsruhe geriet ein Motorradfahrer in eine Bodenwelle und stürzte. Er zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.  
 An einer unübersichtlichen Kurve zwischen Berghausen und Söllingen stieß ein Personenkraftwagen in hoher Geschwindigkeit mit einem holländischen Lastwagen zusammen. Die beiden Insassen des Personenkraftwagens wurden mit schweren Verletzungen in das Städt. Krankenhaus Karlsruhe gebracht.

**Polizeikasse finanzierte flotten Lebenswandel**  
 Karlsruhe (Iwb). Die zweite Große Strafkammer Karlsruhe verurteilte den 40 Jahre alten früheren Polizeiangestellten H. Schöber aus Köln-Lindenthal zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte vom Herbst 1946 bis November 1950 aus der Kasse der Landespolizeischule Durach, die ihm anvertraut war, einen Betrag von über 11.000 DM entnommen. Durch Manipulationen mit dem Postcheckkonto war es ihm gelungen, die Unterschlagungen zu verschleiern. Im Oktober des vorigen Jahres war er nach Berlin geflohen, wo er verhaftet und mit dem Flugzeug nach Karlsruhe zurückgebracht wurde.

**Karlsruhe. Staatschauspieler Friedrich Prüter** wurde von einem Motorrad angefahren und verletzt. Der Künstler erlitt außer einer Gehirnerschütterung eine erhebliche Kopfverletzung. (swk)

### Aus der badischen Heimat

**Mäuse verursachen eine Epidemie**  
 Pforzheim (SWK). Im Pforzheimer Städt. Krankenhaus ist die Anzahl der Erkrankungen an Enteritis Breslia (Darmentzündung) epidemienartig angestiegen. Wie das Gesundheitsamt jetzt bekanntgibt, wurde die Zunahme der Krankheitsfälle durch Mäuse verursacht, die sich in großer Zahl in den Ruinen auf dem Krankenhausbauwerk aufhalten und zu Lebensmittelagaren und Küchenräumen Zugang gefunden hatten.  
**Eine höchst bedauerliche Nebenentscheidung**  
 Pforzheim (swk). Seit ein französisches Spahi-Regiment in Pforzheim stationiert ist, hat die Zahl der an Geschlechtskrankheiten leidenden Personen erheblich zugenommen. Allein im vergangenen Monat wurden im Stadtgebiet 15 Neuerkrankungen festgestellt.

**Seltsame Freundschaft — Wildsau als Haustier**  
 Heidelberg (SWK). In Müdsau wird die innige Freundschaft eines fünf Wochen alten zierlichen Bekkitzes mit einem noch unbeholfenen jungen Boxer-Hund beobachtet. Der Hund, der seine zutrauliche Freundin eifrig umgibt, ist stolz auf seine Rolle als Beschützer. Das Bekkitz wurde von Bauern beim Mähen aufgefunden, als es kaum älter als eine Woche war. — Eine weitere Kuriosität findet man bei einem Förster in Langenfeld, den bei seinen Waldspaziergängen ein ausgewachsenes zahmes Wildschwein begleitet, das sehr treu und anhänglich ist und, tagsüber frei umherlaufend, die Stelle des Hofhundes einnimmt.

**Zeitungskioske sollen verschwinden**  
 Mannheim (Iwb). In einer Versammlung der Mannheimer Zeitungshändler wurde mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung einige Pachtverträge mit Kioskhabern gekündigt habe, ohne neues Gelände zur Verfügung zu stellen. Außerdem wurde bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung die Pächter von Kiosken auf städtischem Boden aufgefordert habe, an Jugendliche keine ungeeigneten Schriften zu verkaufen.  
**Blitz „rüstete“ Armbanduhr**  
 Neckarelz (Iwb). Mit einem gewaltigen Schrecken und einer „anzersetzten“ Arm-

banduhr kam ein Holzfäller aus Lindach-Odenwald davon, als er seine erste nähere Bekanntschaft mit einem Blitz machte. Wenige Meter neben dem Mann schlug während eines Gewitters plötzlich ein Kugelblitz ein, sprang auf das Handgelenk des Arbeiters über, zertrümmerte das Glas der Armbanduhr, demontierte die Zeiger und schmerzte die Fassung bläulich an. Das Erstaunliche dabei: die Uhr tickte weiter.

**Paris sendet Ladenburg die besten Wünsche**  
 Ladenburg (Iwb). Der regierende Bürgermeister von Paris, Pierre de Gaulle, hat in einem Schreiben der Stadt Ladenburg für die Glückwünsche zum 2000jährigen Jubiläum der französischen Hauptstadt herzlich gedankt. De Gaulle bittet in seinem Schreiben den Ladenburger Bürgermeister, dem Stadtrat und allen Verwaltungsangehörigen den Dank und die besten Wünsche aus Paris zu übermitteln. „Die Adresse der Stadtverwaltung von Ladenburg hat uns, meine Kollegen und mich, sehr sympathisch berührt, zumal sie aus einer Stadt kam, die zu gleicher Zeit entstanden ist, wie Paris“, heißt es in dem Schreiben.

**6.000 DM veruntreut und verjubelt**  
 Lörrach (Iwb). Wegen umfangreichen Unterschlagungen und Betrugs wurde ein erst 23 Jahre alter Mann vom Schöffengericht Lörrach zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der durch Protektion vor etwa über einem Jahr die Kasernenverwaltung eines Großhandelsbetriebes in Lörrach anvertraut erhielt, unterschlug innerhalb von knapp dreiviertel Jahren 5.200 DM und betrug außerdem mehrere Geschäftsleute um Darlehen. Er hat auf diese Weise rund 6.000 DM ergaubert, und, auf großem Fuße lebend, verjubelt. Wegen Fluchtverdachts wurde der Verurteilte von der Anklagebank weg in Haft genommen.

## Baden will Volksabstimmung nicht durchführen

Falls Bundesverfassungsgericht nicht vor 16. September über badische Klage entscheidet

**Freiburg (Iwb).** Die badische Regierung hat der Bundesregierung in einer Note mitgeteilt, daß das Land Baden „mit Rücksicht auf den Verfassungsnotstand“ die Volksabstimmung über die Neuordnung der Landesgrenzen nicht am 16. September durchführen werde, wenn das Bundesverfassungsgericht über die badische Klage nicht vorher entschieden habe.

Auch die Bundesregierung, so heißt es in der vom Kabinett unterzeichneten Note, sei nicht eindeutig verpflichtet, am 16. September als Abstimmungstag festzuhalten. Die badische Regierung bittet die Bundesorgane, die Errichtung des Bundesverfassungsgerichts zu beschleunigen, um diesem die Möglichkeit einer Verschiebung des Abstimmungstages zu geben, oder in eigener Zuständigkeit den Abstimmungstag zu verschieben. Würde die Abstimmung im Laufe der kommenden Woche nicht verschoben, dann müßte, so heißt es in der Note, die badische Landesregierung als Treuhänderin des badischen Volkes gemäß der Präambel der Verfassung des Landes vor ihrem Volk und ihrem Gewissen die Frage beantworten, ob sie an der Durchführung einer Volksabstimmung weiter mitwirken dürfe, die nach ihrer Überzeugung auf einem verfassungswidrigen Gesetz beruhe und die eine einmalige und grundlegende Bedeutung für das badische Volk habe. Bei der zu erwartenden Verneinung dieser Frage werde die badische Landesregierung aus ihrer eigenen Verpflichtung gegenüber der Bundesverfassung zu folgern haben, daß sie nach Maßgabe etwa im Grundgesetz gegebener Möglichkeiten die Durchführung der Volksabstimmung und damit auch die Verantwortung der dann hierzu berufenen Organen des Bundes — der Bundesregierung und dem Bundesrat — überlassen müsse.

**Baden begründet seine Verfassungsklage**  
 Die badische Regierung veröffentlichte gleichzeitig die Begründung ihres Antrags auf Feststellung der Nichtigkeit des vom Bundesrat beschlossenen ersten Neugliederungsgesetzes (Blitzgesetz) sowie ihres Antrages auf vorläufige Aussetzung des zweiten Neugliederungsgesetzes.  
 In der Begründung wird erklärt, daß beide Neugliederungsgesetze mit „einigen Artikeln des Grundgesetzes unvereinbar seien.“

In der Begründung des Antrags auf Nichtigkeitserklärung des Blitzgesetzes über die Verlängerung der Landtagsperioden in Südbaden und Südwürttemberg heißt es, daß dieses Gesetz seine Entstehung „ausschließlich Erwägungen der Zweckmäßigkeit und der Parteipolitik“ verdanke. Derartige Gesichtspunkte berechtigen aber den Bundesgesetzgeber nicht, die Funktionsdauer von Landtagen zu ändern und damit in die verfassungsmäßige Ordnung einzelner Länder einzugreifen.

Als ein „schematisches Manöver“ und „Spiegelbild“ des badischen Regierung das im zweiten Neugliederungsgesetz vorgesehene Abstimmungsverfahren. Das Gesetz lasse nach willkürlicher Einteilung der drei Länder in vier Abstimmungsbezirke eine Mehrheit von dreien über den vierten Bezirk entscheiden. Durch die Zerlegung Württemberg-Badens in zwei Stimmbezirke, die beide gleichwertig neben die Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern treten, erhalte das erstgenannte Land ein doppeltes Stimmgewicht gegenüber den beiden anderen. Da jeder der vier Stimmbezirke mit gleichem Gewicht selbständig entscheiden könne, entstehe eine Majorisierung des Landes Baden.

Die badische Regierung erklärt ferner, daß die Besetzung eines bestehenden Landes nur auf zwei Wegen vor sich gehen könne: Entweder durch Zustimmung der Angehörigen dieses Landes selbst oder durch Änderung des Textes der Verfassung. Weder der eine, noch der andere Weg sei im Neugliederungsgesetz beschränkt, sondern ein dritter, der nicht aus allgemeinen Regeln des Völkerrechts erklärt oder gerechtfertigt werden könne. Nach einem Hinweis darauf, daß das zweite Neugliederungsgesetz das Ziel des Artikels 118 des Grundgesetzes, nämlich anormale Gegebenheiten der Nachkriegszeit zu beseitigen und zum normalen Zustand der früheren Ordnung zurückzuführen unbeachtet lasse, erklärt die badische Regierung schließlich, daß auch die in dem Gesetz vorgesehenen Übergangsregelungen nach der Volksabstimmung unzulässig seien. Durch die vorgesehene Bildung eines Ministerrates im Falle einer für den Südwürttemberg günstigen Abstimmung, werde in unzulässiger Weise in die bestehenden Länder und ihre verfassungsmäßige Ordnung eingegriffen.

**Kreuz und quer durch Baden**  
 Mannheim. Im Mannheimer Mühlhafen ist ein vom Städtlichen Hafenbauamt erstelltes neues Lagerhaus fertiggestellt worden, das eine Lagerkapazität von 20.000 Tonnen hat. (Iwb)  
 Mannheim. Der amerikanische Kreisvertreter von Mannheim, Mr. Hugh Mair, hat Oberbürgermeister Dr. Heimerich für den Bau eines Jugendheimes in Mannheim 125.000 DM aus dem McCloy-Fonds überreicht. (Iwb)  
 Weinheim/Bergstraße. Am 13. September, drei Tage vor der Volksabstimmung über den Südwürttemberg, soll in Weinheim ein großes Bürgerforum veranstaltet werden, bei dem maßgebliche „Südwürtstähler“ und „Altbadener“ zu Wort kommen sollen. (Iwb)

### Aus den Nachbarländern

**Streikgefahr auch in den Brauereien**  
 Stuttgart (Iwb). Die Verhandlungen des Stuttgarter Brauereien mit der Industrieergewerkschaft Nahrung, Genuß, Gaststätten sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Betriebsräte der Stuttgarter Brauereien werden nun in einer Vollversammlung darüber entscheiden, ob am kommenden Montag in den Brauereien über einen Streik abgestimmt werden soll.

**Erst Wildschweine, dann Böcke schießen**  
 Göppingen (Iwb). Die Kreisjägereivereinigung des Kreises Göppingen hat ihre Mitglieder aufgefordert, nicht, wie dies leider da und dort zu beobachten sei, zuerst die wenigen noch vorhandenen Böcke zu erlegen, sondern zunächst den Schwarzkitteln den Gar aus zu machen. Diese Arbeit erfordere zwar große Opfer. Wer aber in der gegenwärtigen Notzeit diese Beschwerden nicht auf sich nehme, der sei kein rechter Jäger.

**Sturm richtete schwere Schäden an**  
 Waiblingen (Iwb). Ein orkanartiger Sturm richtete im Kreisgebiet Waiblingen schwere Schäden an. Obstbäume wurden entwurzelt oder gespalten und die unreifen Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Pfirsiche zu Hunderten von Zentnern von den Bäumen geschüttelt. Auch die Brach-Äcker und die noch nicht abgeernteten Getreidefelder wurden verwüstet.

**US-Soldat drohte mit dem Seitengewehr**  
 Mainz (Iwb). In der Nähe des Forsthauses bei Oberolm wurde der Fahrer eines Taxiwagens von seinem Fahrgast, einem US-Soldaten, unter Bedrohung mit dem Seitengewehr, zum Halten gezwungen. Der Taxifahrer hielt seinen Wagen an und in dem sich entwickelnden Handgemenge gelang es dem Fahrer, dem Amerikaner das Seitengewehr zu entreißen. Der Soldat ergriff daraufhin waffenlos die Flucht. Mit der Anzeige, die der Fahrer anschließend bei der amerikanischen MP erstattete, übergab er dieser auch das Seitengewehr.

**„Wir bleib'n bei dem, was rin kommt!“**  
 Worms (Iwb). „Verschleifen und Kochen von Dosen“, schrieb ein Wormser auf ein zwei Quadratmeter großes Plakat und hängte es über seine Ladentür. Ein Witzbold vermerkte auf einem doppelt so großen Plakat dazu: „Un wenn Du noch so weich se kochst, wir bleib'n bei dem, was rin kommt. Prosch!“

**„Und dennoch hast du mich geheiratet...?“**  
 Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15  
 24. Fortsetzung  
 „Was denn?“ meinte Edith erstaunt.  
 „Ob du das Glück gefunden hast... und warum du so plötzlich deine Ehe eingängst?“  
 Edith Hartmanns Stirne hatte sich verdüstert.  
 „Siehst du, du bist mir nun böse, Edithlein! Ich weiß auch, daß es viel verlangt ist, wenn du über all das sprechen sollst! Aber glaubst du, ich sähe nicht, daß du unglücklich bist, daß ihr, du und Ralf, gar keine Ehe führt, daß ihr stumm und kühl nebeneinander herlebt? Ja, wehre nicht ab! Geiß, nach außen hin ist alles, wie es sein soll! Ralf ist ein vollendet höflicher Ehemann, rücksichtsvoll, aufmerksam. Du eine Hausfrau und Repräsentantin, wie sie sein soll. Aber ist das denn euer Leben? Erwartet ihr nicht mehr?“  
 Jetzt brach Edith Hartmann zusammen. Große Tränen standen in ihren Augen.  
 Erschüttert sah Olga Nestrup auf sie. Noch nie hatte sie die selbstsichere, kühle Frau so bewegt gesehen.  
 „Es ist meine Schuld, Olga! Ich ging eine Ehe ein, ohne zu überlegen, daß ein Mann kein Spielzeug ist, das man nach seinem Willen formen kann. Ich heiratete nicht aus Neigung und Vertrauen... ich wollte vergessen.“  
 „Vergessen! Edith, ist es denn möglich... du und Karl Egon?“  
 Edith nickte bitter.

„Sei beruhigt, Olga! Und denke nichts Falsches! Die Liebe, die ich einmal zu Karl Egon hatte, ist tot — tot für immer! Aber damals, damals glaubte ich ihn zu lieben! Es war ein Irrtum, ein Taumel. Dann erfuhr ich von seiner... Heirat... um des Geldes willen... fühlte mich geschmäht, beleidigt... da kam Ralf und da...“  
 Sie schwieg erschöpft. Dann fuhr sie mit leiser Stimme fort:  
 „Es gab lurchbare Szenen zu Anfang unserer Ehe. Dann kam ich zur Besinnung. Versuchte gutzumachen. Ich sah ja meine Schuld ein. Aber Ralf blieb unversöhnlich. Hart, unbeeindruckt. Ach, du kennst ihn nicht. Es ist, als sei alles aus seinem Herzen gerissen. Und doch hat er mich einst geliebt...“  
 Helle Röte war jetzt in ihre Wangen gestiegen.  
 „Ich gelte nichts in diesem Hause. Gar nichts. Alles Interessante, alles Wissenswertes bespricht er mit Lonny, sie ist seine Sekretärin. Das liebe Ding, sie kann ja nichts dazu. Und sie hilft ihm, seine Arbeit zu erleichtern. Aber manchmal, manchmal wünsche ich mir den Tag herbei, an dem wir uns trennen könnten. Ich ertrage das Leben nicht mehr dieses ewige Heucheln, dies Verstellen, diese ganze Maskerade... Denn niemand weiß diese Bestimmtes. Und wie soll alles werden? Ralf als Mitinhaber der Ottingwerke! Papa weiß nichts, es würde ihn so sehr erregen. Deshalb muß ich noch aushalten.“  
 „Aber das ist ja entsetzlich! Edith! Gibt es denn keinen Weg, ihn zu versöhnen, euer Leben erträglicher zu machen?“  
 Edith winkte mit müdem Lächeln ab.  
 „Laß nur, du meinst es gut, aber es ist zwecklos. Ich habe alles versucht. Ich habe ihn gebeten, ich habe auch jetzt nach meiner Rückkehr versucht, einen anderen Ton

in unser Zusammenleben zu bringen. Umsonst!“  
 Sie schrak zusammen, denn ein harter Schritt war auf dem Kies zu hören.  
 „Ralf kommt. Bitte, laß dir nichts anmerken.“  
 Kurze Zeit darauf erschien Ralf Hartmanns hohe Gestalt am Tisch der beiden Frauen. Er küßte Edith höflich die Hand, fragte liebenswürdig nach Olga Nestrups Ergehen.  
 Ein unaufmerksamer Beobachter hätte denken können, alles sei in bester Ordnung zwischen den beiden Gatten.  
 „Wo ist denn Lonny?“ fragte jetzt Ralf.  
 „Ich hatte sie doch für heute nachmittag beurlaubt.“  
 „Im Tennisclub“, gab Edith zurück. „Die körperliche Bewegung tut ihr so gut, und nachdem sie mit uns Tee getrunken hatte, haben wir sie entlassen. Sie soll froh unter jungen Menschen sein.“  
 „Sehr liebenswürdig von dir“, meinte Ralf leichthin. Aber es klang etwas wie Arger durch seine Stimme. Beide Frauen spürten es deutlich. „Wenn sie kommt, gib mir bitte Bescheid. Ich habe noch mit ihr zu arbeiten.“  
 Nach einer halben Stunde liebenswürdig Plauderns verabschiedete er sich, vollendet höflich, aber kalt.  
 Edith sah ihm bitter nach.  
 „Siehst du, so ist es immer. Lonny, die mit ihm arbeitet und seine Interessen teilt, findet noch etwas Gnade vor seinen Augen. Ich... gelte nichts.“  
 Olga Nestrup schwieg. Sie wollte so vieles sagen, aber jeder gute Rat war ja hier zwecklos, das hatte sie selbst gesehen.  
 16.  
 „Verzeih, daß ich dich störe!“ meinte Ralf Hartmann höflich. Er war in Ediths

Wohnzimmer eingetreten.  
 Edith stand vor dem Spiegel und schob die kecke, weiße Baskennütze aufs Ohr. Ralf in ihrem Zimmer? Was bedeutete das?  
 „Du weißt, daß ich versuche, unsere Trennung in irgendeiner Form durchzuführen“, fuhr er kalt fort, und blieb an der Tür stehen.  
 Edith stockte der Herzschlag. Seltsam, sie hatte doch selbst stets die Stunde herbeigesehnt, da sie von dem unerträglichen Zusammensein befreit werden sollte.  
 Sie sah den Mann an. Sein Blick war ernst, fast finster, in seinem ganzen Wesen lag eine solche eisige Zurückhaltung, daß die freundlichen Worte, die sie sprechen wollte, nicht über ihre Lippen kamen.  
 War des denn überhaupt der Mann, der in ihrer Brautzeit so liebevoll und knabenhaft für sie gesorgt hatte? Ein ganz fremder Mensch war es ja, der immer noch mehr die Kluft zwischen ihnen vertiefte.  
 Sie neigte den Kopf.  
 „Bitte“, sagte sie, während sich eine schwere, schmerzende Traurigkeit immer mehr über sie ausbreitete.  
 „Es ist nicht so leicht, wie ich es mir vorgestellt habe“, meinte Ralf Hartmann grübelnd. „Immerhin denke ich, daß du in Jahresfrist in irgendeiner Form frei sein kannst. Ich muß dich aus Rücksicht auf die Ottingwerke — nicht auf mich — noch bitten, die Rolle meiner Frau weiterzuspielen, bis alles erledigt ist. Ich bedaure sehr, daß ich dir nicht eine andere, günstigere Auskunft heute geben kann. Immerhin darfst du versichert sein, daß ich alles tun werde...“  
 Fortsetzung folgt!

# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

## Mainzer Ruderfest um Meistertitel 300 Ruderer aus 53 Clubs starten — Wer erriegt den Brillantstern?

Deutschlands Ruder-Meisterschaften finden am Wochenende einen besessenen Rahmen im Floßhafen zu Mainz, wo in einem künstlich ausgeschichteten Nebenarm des gewaltigen Rheins die Titel in elf Bootsgattungen vergeben werden. Zum 38. Deutschen Meisterschaftsrudern haben 53 Clubs 297 Aktive gemeldet. Das Ausland wird mit besonderem Interesse verfolgen, wie sich die erfolgreichste Ruderer-Nation der Olympischen Spiele 1936 vorbereitet hat, um Voraussetzungen für Helsinki treffen zu können.

Wohl kein anderes Land Europas kennt eine so reich traditionelle Auszeichnung des Einzelruders, der eine „Goldene Kette mit Brillantstern“ für ein Jahr erhält. Die im Jahre 1882 von Frankfurter Rudersport-Begeisterten gestiftete Kette aus Altgold erhält jedes Jahr ein weiteres goldenes Glied mit eingraviertem Namen des neuen Deutschen Meisters hinzugefügt. Wahrscheinlich ist diese Kette die berühmteste und älteste Trophäe, die der deutsche Sport aufweist. Ob 1951 Günther Lange von der Frankfurter Germania auf dem Schild gehoben wird? Schwer trainiert aber fast ausschließlich Beck (RV Kitzingen), der mit Horst Wilke (RG Flörsheim-Rüsselsheim), Henri Leventz (Lübeck), Jungnickel (Hamburg), Schült (Saarbrücken) und Lopitzsch (Heidelberg) Endlauf-Chancen hat.

Hoch gehen werden die Wogen der Erregung auf den Tribünen, wenn im Achter-Rennen die drei Sterne Flörsheim-Rüsselsheim (die Opel-Mannschaft), der Kölner RV 1877 und die RG Mühlheim-Ruhr ihr Meistertreffen liefern werden. In den weiteren olympischen Bootsgattungen trifft man ausgesuchte Felder an. Im Zweier ohne Steuermann sind die Mannheimer RG Baden (der Meister), Gelsenkirchen und RC Hansa-Bremen zu beachten. Reichert-Kessel von Mannheim-Baden sind im Zweier m. St. kaum zu schlagen. Gelsenkirchen, Duisburg und Flörsheim stellen wohl die nächstbesten Vierer. — Im Doppel-Zweier erwartet man einen Zweikampf RV Bochum gegen RG Flörsheim-Rüsselsheim. Im Vierer m. St. ist Titelverteidiger DRC Hannover noch nicht wieder stärker, da Amicitia-Mannheim, Hassia-Gießen, Viking-Berlin und Oldenburg sowie Saarbrücken stärker geworden sind. — Und im Vierer o. St. machen wahrscheinlich Etuf-Essen und DRC Hannover das Ende unter sich aus. Leichtgewichts-Rennen und Stilrudern der Frauen runden das deutsche Ruderfest in Mainz ab.

## Deutsche Leichtathleten überlegen Schweden war in den technischen Disziplinen besser — Doppelsiege bei den Läufen

Deutschland führt nach dem ersten Tag des Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und Schweden im Stockholmer Olympiastadion mit 60:54 Punkten.

Der 500-m-Lauf brachte bereits einen deutschen Doppelsieg der Frankfurter Ulfsteiner, und des Krefelders Cleve. Ulfsteiner benötigte 1:50,5 Min. vor Cleve mit 1:50,9 Minuten. Über 100 m errang Kraus (München) in 19,9 Sek. einen leichten Sieg vor Ryden (Schweden) in 11,1 Sek. Den Sieg im Diskus holte sich der Schwede Fransson mit 46,81 vor Sepp Hipp (Balingen) mit 46,63 m. Im 400-m-Lauf konnten die deutschen Läufer Geister (Krefeld) und Haas (Nürnberg) ihre schwedischen Gegner klar distanzieren. Geister siegte in 1:13,3 Sek. vor Haas (17,7). Schade über 3000 m.

Über 3000 m lief Schade (Barmen) ein ausgezeichnetes Rennen und siegte in 14:21,9 Min. vor Müller (München). Schade lief die ersten 1500 m in 4:10,9 Min. und wühlte bei der 3000-m-Marke in 8:20,9 Min. gestoppt.

Im Kugelstoßen holte sich Arvidsson mit 15,67 m den Sieg vor Sepp Hipp (Balingen) mit 14,90 m. Werner Theurer (Feuerbach) erreichte 14,84 m und wurde dritter. Einen schwedischen Doppelsieg gab es im Hochsprung. Ulfsteiner und Svensson mit 1,96 m auf die ersten Plätze kamen. Bähr (Neumünster) kam mit 1,90 m auf den dritten Platz. Gobel (Korbach) gewann den Weisprung mit 6,99 m vor Israelsson (Schweden) mit 6,90 m.

Deutscher Sieg über 4x100 m  
In der 4x100-m-Staffel erlief die deutsche Mannschaft mit Haas, Kraus, Zandt und Geister 41,8 Sek. Die schwedische Staffel kam nur auf 43,1 Sek.

## Klarer deutscher Sieg in Stockholm Schade lief neuen Rekord über 10000 m — Kraus und Zandt wieder erfolgreich

Vor nahezu 20 000 Zuschauern wurde im Stockholmer Olympia-Stadion der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden fortgesetzt. Der Kampf endete mit einem eindeutigen Sieg von 112:100 Punkten der deutschen Vertretung.

Im ersten Wettbewerb des Tages, dem 400-m-Hürdenlauf, errang der Schwede Larsson in neuer schwedischer Jahresbestzeit von 32,6 Sek. einen überlegenen Sieg. Zweiter wurde Sallen (Deutschland) in 33,9 vor Kohloff (Deutschland) in 34 Sek.

Kraus vor Zandt über 200 m  
Der 200-m-Lauf endete mit einem deutschen Doppelsieg von Kraus (München) und dem Stuttgarter Zandt. Der Münchener Siegte in 21,6 Sek. vor Zandt in 22,1 Sek.

Die Schweden errangen im Dreisprung einen Doppelsieg durch Norman mit 14,72 und Martinsson mit 14,62 m. Trozowski (Deutschland) kam mit 14,28 m auf den dritten, Bodenbagen (Wolfsbühl) mit 14,19 m auf den vierten Platz.

Helmut Gude (Eßlingen) gewann den 3000-m-Hindernis-Lauf überlegen in 9:39,9 Min. vor Eriksson (Schweden) in 9:15,8. Dritter wurde Kynast (Braunschweig) in 9:29,8.

Schade läuft Rekord  
Im 10 000-m-Lauf lief der Barmener Rekordmann Herbert Schade in 29:35,4 Min. einen neuen deutschen Rekord. Schade brach damit den seit 13. Juli 1940 von dem Wittenberger Max Syring gehaltenen Rekord von 30:04,2 Min.

Die schwedische Mannschaft kam im 1500-m-Lauf zu einem weiteren Doppelsieg. Sieger wurde der Schwede Aberg in 3:54,2 Min. vor Landquist. Lög (Göteborg) blieb in 3:57,8 Min. weit hinter seinem Rekord zurück und wurde nur dritter vor Kluge (Bremen).

Doppelsieg im Hammerwerfen  
Karl Storch (Fulda) und Karl Wolf (Karlsruhe) errangen im Hammerwerfen einen überlegenen deutschen Doppelsieg. Storch warf mit 26,89 m eine neue Weltbestleistung für dieses Jahr. Wolf kam mit 24,95 m auf den zweiten Platz.

Die Schweden gewannen mit dem Sieg im Speerwerfen weitere acht Punkte. Ergebnisse: 1. Berlin (Schweden) 71,31 m, 2. Eriksson (Schweden) 70,36 m, 3. Hans Joachim Schmid (München) 69,95 m, 4. Emil Sick (Stuttgart) 69,82 m. Aber weder dieser noch der Sieg des Europa-Rekordmannes Landberg im Stabhochsprung konnten am Gesamtergebnis etwas ändern. Den endgültigen Sieg stellte die deutsche Staffel im 4x400-m-Lauf endgültig sicher.

## Letzte Proben vor den Punkteämpfen

### Ausländische Mannschaften als Spielpartner

Die Zeit des „Einspiels“ vor Beginn der Meisterschaften in Süd, Südwest, West und Nord, ist in diesem Jahr wieder sehr kurz bemessen. Bei den mit 16 Mannschaften besetzten Oberligen ist dieser frühe Beginn aber notwendig, um rechtzeitig mit den Regional-Meisterschaften fertig zu werden. Dadurch ist es auch möglich, für Länderkämpfe und Repräsentativspiele einige Termine im Herbst und Winter freizubekommen und Ausweich-Sonntage für eventuell ausfallende Punkteämpfe zu erhalten.

Für Vereine gilt es, neu verpflichtete Nachwuchskräfte in die bewährten Mannschaften einzubauen. Auf Anhieb sind ligareife Spieler selten zu finden. Der eine oder andere schwache Punkt im Mannschaftsergebnis kann meist nur im langsamen Heranführen des Nachwuchses an größere Aufgaben ausgemerzt werden. Trotz der sommerlichen Jahreszeit wurde am ersten Wochenende des Monats August bereits guter Sport geübt und man darf mit steigender Leistungskurve rechnen. Teilweise haben sich unsere Mannschaften wieder ausländische Gegner verpflichtet. So gastieren Olympique Lille, eine führende französische Mannschaft, bei TuS Neudorf, Olympique Charleroi (Belgien) weilt bei Preußen Münster, Vienna und Admira Wien bestreiten mehrere Spiele auf deutschem Boden, während sich Schalke 04 bei Wacker Wien und die Spielvereinigung Fürth in St. Gallen jenseits der Grenzen umsehen. Aber auch im innerdeutschen Spielverkehr gibt es interessante Begegnungen.

Der Deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern will bei FC Augsburg und bei 1908 München Proben seiner überdurchschnittlichen Spielkultur geben und dürfte auch die verwehten bayerischen Zuschauer zufriedensstellen. Da gleichzeitig auch der Nordmeister Hamburger SV bei Bayern München und Jahn Regensburg weilt, sind gute Vergleichsmöglichkeiten über die Spielstärke gegeben.

### Sonntag

FC Engers — 1. FC Antwerpen, FC Grevenmacher (Luxemburg) — Eintracht Trier, FC Briell (Schweiz) — VfR Aalen, Wacker Wien gegen FC Schalke 04, FC St. Gallen — SpVgg. Fürth, TuS Neudorf — Olympique Lille, Preußen Dellbrück — Charleroi, SV Darmstadt 98 gegen Vienna Wien.

### Sonntag

SSV Reutlingen — Stuttgarter Kickers, TSG Ulm 66 — VfB Stuttgart, SpVgg. Feuerbach gegen FC Eintracht, Borussia Dortmund — VfB Mühlburg (2. Spiel in München-Gladbach), Alemannia Aachen — ASV Durlach, Karlsruher FC gegen Blau-Weiß, Waldhof Mannheim — VfR Mannheim, VfR Neckarau — Borussia Neunkirchen (Rhein-Main-Pokal), TSG Ulm — TSG Rackenane (WV-Pokal), ESC Ohrensen — 67

### Sonntag

FC Engers — 1. FC Antwerpen, FC Grevenmacher (Luxemburg) — Eintracht Trier, FC Briell (Schweiz) — VfR Aalen, Wacker Wien gegen FC Schalke 04, FC St. Gallen — SpVgg. Fürth, TuS Neudorf — Olympique Lille, Preußen Dellbrück — Charleroi, SV Darmstadt 98 gegen Vienna Wien.

In ihrer 19-jährigen Geschichte ist die bekannte Dreieckrennstrecke vor den Toren Hockenheim am Sonntag zum 14. Male der Schauplatz einer motorportlichen Großveranstaltung. Erstmals sind auch ausländische Spitzfahrer dabei, so daß beim „Internationalen Rheinpokalrennen des DMV“ III deutsche und 45 ausländische Motorrad- und Seitenwagenfahrer aus neun Nationen starten werden.

Unter ihnen befinden sich der zweifache Motorradweltmeister Eric Oliver (England), der als Einzelfahrer und in der Seitenwagenklasse starten wird; sowie seine Landsleute Anderson, Heath, Jenkinson, Mason, Patchipke, Thomas und der „TT“-Sieger Tommy Wood. Luigi Cini, Italien, startet auf einer Parilla und sein Landsmann Europameister Enrico Lorenzetti auf einer Guzzi.

An der Spitze des starken österreichischen Aufgebotes steht Staatsmeister Fassi. Das ausgezeichnete internationale Feld vervollständigen der Irländer Matthews, der Australier Kavanagh, die Schweizer Keller und Stamm sowie die Belgier Goffin und Massy. Damit ist also eine weitere Vergleichsmöglichkeit zwischen den schnellsten deutschen Werkmachern und den neuesten Auslandsfabrikaten gegeben.

### Deutsche Meister in allen Klassen

Für das Rennen haben auch alle deutschen Titelverteidiger und Spitzfahrer gemeldet. Für BMW startete u. a. Georg Meier, Walter Zeiler und Kraus, NSU ist durch seine Werksfahrer Dalke, Dietrich, Fleischmann, Reinhard, Böhm und von Wödkke vertreten. Auto-Union-DKW schickt Kluge, H. P. Müller und Wünsche an den Start, während Horax Manstfeld und Schmitz nom. niert haben. Dazu kommen eine große Zahl von Privatfahrern, von denen nur die erfolgreichsten wie Hallsberger, Eberlein, Felgenhauer, Fuß, Gablens, Grösch, Hoffmann, Kläger, Kneess, Lamprecht, Löttes, Oexner, Rührschneck, Schnell, Thorn-Prikker und die Seitenwagenfahrer Hillebrand, Lipp, Sepp Müller, Mohr und Seppenhauer genannt sein sollen. Nach langer Pause wird sich bei den deutschen Fahrern der Frankfurter Friedel Schön wieder vorstellen und sein „Come-back“ versuchen. Er hat sich eine nagelneue Moto-Guzzi besorgt und hofft, in der Halbliterklasse seinen ausländischen Konkurrenten das Leben sauer machen zu können.

So erfahren alle sechs Läufe eine ausgezeichnete Besetzung. In der 125-ccm-Klasse werden 24, in der 250-ccm-Klasse 26 in der 350-ccm Klasse 24 und außerdem noch in der Halbliterklasse 26 Fahrer gestartet. In der Seitenwagenklasse bis 300 ccm werden 21 Gespanne und in der schweren Beiwagenklasse bis 750 ccm 26 Paare starten.

### Um die Meisterschaft 1951

Da das Hockenheimrennen als Wertungslauf für die Deutsche Motorradstraßenmeisterschaft 1951 zählt, geht es für die deutschen Fahrer um weitere wichtige Punkte. In Hockenheim können drei Meisterschaften entschieden werden, falls die in der Punktewertung mit klarem Vorsprung führenden Titelwärtler zu neuen Erfolgen kommen sollten. In der Klasse bis 125 ccm hat H. P. Müller einen sicheren Acht-Punkte-Vorsprung, in der Viertelliterklasse ist es Thorn-Prikker, der ebenfalls mit acht Punkten vor dem Karlsruher Gablens liegt. In der 500-ccm-SW-Klasse müßte es selbst am zehnten, wenn Krauß-Huser ihren hohen 14-Punkte-Vorsprung noch einbüßen würden.

### Duelle bei den 300ern

Zu einem dramatischen Duell der beiden BMW-Spitzfahrer Meier und Zeiler wird sich

Ludwigslburg (WV-Pokal), FC Kornwestheim gegen Olympia Laupheim, FC Zuffenhausen gegen FC Tullingen, Blauenloch — KFV, VfL Daxlanden — VfL Sindelfingen, VfR Kirn gegen Wormatia Worms, 1800 München — 1. FC Kaiserslautern, Jahn Regensburg — Hamburger SV, Kickers Offenbach — Borussia Dortmund, Bayern Hof — FSV Frankfurt, Hessen Kassel gegen Preußen Münster, SpVgg. Erkenschwick gegen Hannover 96, VfL Neckarau — Borussia Neunkirchen, VfB Oldenburg — Werder Bremen, VfL Benrath — 1. FC Köln, Hamborn 07 — VfL Osnabrück, Phönix Ludwigsbafen — 1. FC Saarbrücken, Arminia Hannover — 1908 Bremen, Lüneburger SK — Viktoria Hamburg, VfB Kiel gegen Holstein Kiel, SV Elmshöf — Rheydter SV, Bayer Leverkusen — Eintracht Kreuznach.

### VfB Stuttgart — Holstein Kiel 4:1 (3:0)

Der VfB Stuttgart empfing vor nur 4000 Zuschauern die Kieler „Störche“. Die Gäste machten zwar einen recht ordentlichen Eindruck, konnten aber nicht überzeugen. Sie hatten lediglich in ihrem Torhüter Peper einen Mann von überragender Klasse, der an allen Toren schuldlos war. Er konnte zahlreiche andere „todsichere“ Tore durch seine verwegenen Flugparaden vereiteln. Nach ihm hob sich aus der Kieler Mannschaft nur noch Knobloch hervor, der einzige Spieler, der ab und zu mit einem herrschaftlichen Torchuß der Gäste aufwartete. Die Torchüßen des VfB waren Schläpfer, Blessing, Lappé; dann folgte durch Schläpfer der Ehrentreffer für Holstein Kiel; den Schlußstand stellte wiederum Blessing her.

### Weitere Fußballergebnisse: TSV Neu-Ulm gegen TSG Ulm 4:1

SSV Reutlingen — SC Stuttgart 3:2. — In Anbetracht des am Sonntag in Mannheim stattfindenden Lokalderbys zwischen Waldhof und dem VfR hat der VfL Neckarau sein letztes Spiel um den Rhein-Main-Saarpokal gegen den VfB Neunkirchen auf den Samstag verlegt.

### Wichtig für Teilsportler!

Wie der West-Süd-Block mittelfristig, findet das Spiel Nr. 10 des zweiten Wettbewerbs VfB Mannheim — Waldhof Mannheim entgegen anderslautenden Meldungen endgültig auf dem Platz des SV Waldhof statt.

### Die A-Klasse des Kreises Karlsruhe tagte

Bei der am Freitagabend in der „Harmonie“ stattgefundenen Tagung der beiden Staffeln der A-Klasse kam folgende Staffeleinteilung zustande:

Staffel 1. Staffelleiter: Henn  
Rühlheim, Liedohsen, Hochstetfen, Linkenheim, Leopoldshafen, Friedrichstal, Spöck, Gern, Neureut, FC West Karlsruhe, FC 21 Karlsruhe, TSV Bulach, TuS Beiertheim, Fr. T. Bulach, Fort. Kirchfeld.

Staffel 2. Staffelleiter: Plock  
Hiersbach, FV Malach, Bruchhausen, Fr. T. Forch

# 1. Internationaler Rheinpokalrennen des DMV in Hockenheim

Ausländische und deutsche Elite am Start — Meisterschafts-Entscheidung in drei Klassen

der Meistersthatkämpfe in der 300-ccm-Klasse auszuspielen. Das Rennen dieser Kategorie dürfte zu einem großen Kampf werden, da hier außerdem die ausländischen Aase Oliver und Wood auf Norton, sowie die Guzzi-Werksfahrer Anderson und Lorenzetti am Start erscheinen. Ob allerdings auch in diesem Jahr wieder neue Klassen- und Rundenrekorde herausgefahren werden können, ist fraglich, weil die bis jetzt auf dem 1,735 km langen Dreieckkurs gefahrenen Bestzeiten fast durchweg mit Kompressor-maschinen erzielt wurden.

### Porschewagen bei Lütlich-Rom-Lütlich

Für die internationale Fernfahrt Lütlich-Rom-Lütlich sind drei Porsche-Sportwagen gemeldet worden. Die „Porsche“ sind damit die einzigen deutschen Teilnehmer, die auf dieser größten und bekanntesten internationalen Fernfahrt der deutschen Farben vertreten werden. Die Strecke führt über 4000 km in Non-Stop-Fahrt, wobei die Entscheidung über die Klassifizierung wahrscheinlich am Falsarego, am Silberjoch und auf der Gavia fallen wird. Die Strecke ist so gelegt, daß sie auf der Hin- und Rückfahrt die schwierigsten Alpenpässe berührt. Der Start erfolgt am 15. August abends in Lütlich. Einer der Porschewagen startet in der Klasse bis 1100 ccm. Er wird von Petermax Müller und Huschke von Hanstein gesteuert. Sie fahren den gleichen Wagen, der die 24-Stunden von Le Mans gewonnen hat. Zwei Wagen starten in der 1500-ccm-Klasse. Diese beiden Wagen werden von Paul von Gulleume mit Graf Berchheim und von Heinrich Sauter und Alfred Rath gesteuert.

### Die Schnellsten auf der Solitude

Pagani-Masetti contra Meier-Zeller  
Das Internationale Solituderennen am 26. August wird mit einem Sonderlauf der beiden Inhaber des Weltrekordes für Solo- und Beiwagenmaschinen, Herz und Böhm, auf den NSU-Weltrekordmaschinen über die Solitude-Rennstrecke eröffnet werden.

Die beiden dreimaligen Motorrad-Weltmeister, Nello Pagani und Umberto Masetti haben jetzt ihre Nennung für die Halbliter-Klasse beim „Großen Preis von Deutschland“ abgegeben. Beide starten auf der ungläublich raschen Vierzylinder-Gilera. Pagani ist zusammen mit Georg Meier der prominenteste aktive Motorrad-Rennfahrer aus der Vorkriegszeit, der noch heute alle großen Rennen bestreitet. Sein Schüler, der den Lehre fast noch übertrifft, ist der erst 22 Jahre alte Masetti. Zwischen ihm und dem Engländer Duke, den er beim „Großen Preis von Frankreich“ in Albi schlagen konnte, dürfte der Kampf um die Weltmeisterschaft in der 500er-Klasse ausgetragen werden.

Die sechs erfolgreichsten und schnellsten Rennfahrer der Welt, Pagani, Masetti, Duke, Lockett, Meier und Zeiler werden sich in einem mörderischen Rennen beim Großen Preis auf der Solitude den Sieg streitig machen. So eine Besetzung hat man nach dem Kriege in einem deutschen Rennen noch nicht erlebt.

### Meisterschaftslauf der 350er

Nachdem das Rennen in Hamburg, das am 2. September stattfinden sollte, abgesagt worden ist, hat die OMK den Meisterschaftslauf der 350er-Klasse der Solomoträder für die Deutsche Meisterschaft ebenfalls auf die Solitude gelegt. Damit werden in dieser Klasse neben den bereits gemeldeten aussichtsreichen Norjon-Fahrern alle deutschen Spitzfahrer, die bereits Punkte in der Meisterschaftswertung haben, starten.

heim, Busenbach, Wöschbach, Kleinsteinbach, Jöhlingen, Wödingen, Spessart, Langensteinbach, Stupferich, Neuburgweiler, FV Bulach, ASV Durach Reserve (a. K.).

Der Beginn der Rundenspiele wurde auf den 2. 9. 51 festgelegt.

### „Tag der Herausforderer“ Beim Frankfurter Berufsboxen

Der Frankfurter Internationale Amateurböring hat für seine zweite Veranstaltung am Sonntag im Franz-Althoff-Bau beim „Tag der Herausforderer“ spannende Kämpfe angekündigt.

Im Leicht trifft der anerkannte Herausforderer von Meister Hüfner, der Kasseler Petri über acht Runden auf den Ostzonen-Boxer Brandtschmidt (Magdeburg). Der Titelwärtler im Bantam, Koch (Wiesbaden) tritt über die gleiche Rundenzahl gegen Engel (Magdeburg) an. Im Halbschwer ebenfalls über 8 Runden, Balzer (Celle) und Meißel (Schweinfurt) gegenüber. In einem Mittelgewichtskampf über sechs Runden boxt Ganser (Köln) gegen Täuscher (Karlsruhe). Im Welter über vier Runden bestreitet der Frankfurter Zetzemann seinen zweiten Profikampf gegen Rümke (Hannover).

### Müller — Senesina und Rex — Tontini in Köln

Ausgezeichnete Paarungen stehen auf dem Programm der internationalen Berufsboxveranstaltung, die am Samstag, 11. August, in Köln abrollen soll.

Im Hauptkampf wird der deutsche Mittelgewichtmeister Müller (Köln) seinen Titel freiwillig gegen den Bremer Senesina verteidigen. Der Berliner Halbhaushewerwichtler Conny Rex wird gegen den italienischen Meister Tontini und der Hamburger Gruppe gegen den amerikanischen Schwergewichtler „Tiger“ Jones antreten. In weiteren Kämpfen trifft der Amerikaner Charity auf den Essener Mittelgewichtler Starosch und Sänger (Celle) auf den Berliner Teichmann.

### Termine der DVMM der Amateurböring

Der Sportwart des Deutschen Amateurböringverbandes, Böhm (Stuttgart), gab die Termine für die Deutsche Vereinsamateurmeisterschaft (DVMM) der Amateurböring bekannt. Die Vorrunde, die am 18. August 1951 ausgetragen wird, sieht folgende Paarungen vor: Freilos: AC 92 Weinhelm.

Gruppe Süd: SV Fraz Stuttgart — SV Weiden, Gruppe Südwest: BV Trier gegen BC Rüsselsheim oder SV Stocktal.

Gruppe West: BC Dubois Essen — Essel Boxing Frechen.

Gruppe Nord: Neuköllner Sportfreunde gegen Braunschweiger Boxsportvereinigung, Freilos: Holstein-Boxing Kiel.

Die zweite Vorrunde wird am 1. September ausgetragen, wobei die Freilos-Sieger nicht als Veranstalter auftreten können. Die Zwischenrunde startet am 15. September, wobei der Gruppensieger West den Gruppensieger Nord und der Gruppensieger Südwest den Gruppensieger Süd zum Gegner hat. Der Endkampf wird am 29. September voraussichtlich in einer norddeutschen Stadt ausgetragen.

## Lest die Ettliger Zeitung

# 1. Internationaler Rheinpokalrennen des DMV in Hockenheim

Ausländische und deutsche Elite am Start — Meisterschafts-Entscheidung in drei Klassen

### SW-Rennen wie noch nie

In der Seitenwagenklasse der 500er starten die Spitzenfahrer Böhm-Höller auf NSU und Wigger Kraus-Huser auf BMW. Jetzt sind auch aus dem Ausland die Meldungen der Weltbesten eingegangen, so daß diese Klasse ein Seitenwagenrennen verspricht, wie es Deutschland noch nicht erlebt hat. Der erste Fahrer in der diesjährigen Weltmeisterschaftswertung, der Engländer Oliver, Weltmeister von 1949 und 1950, wird sowohl in der 500er wie in der 750er-Seitenwagenklasse auf Norton starten. Dazu kommt der zweite in der Rangliste, der Italiener Frigerio, und der dritte Milani, beide auf der Vierzylinder-Gilera.

### Lohmann und Leseur starten in Stuttgart

14 Tage vor den Weltmeisterschaften der Steier auf der Vigorelli-Bahn in Mailand treffen die beiden schärfsten Rivalen, der derzeitige Steierweltmeister Leseur und sein größter Konkurrent, der Dortmunder Lohmann, in einem Herausforderungskampf auf der Stuttgarter Radrennbahn nochmals aufeinander. Dieses Mal geht es um das „Goldene Rad von Stuttgart“ in drei Läufen über 85 km. An dem Rennen nehmen außerdem noch die italienische Neuentdeckung Mutti, Kittelsteiner und der Stuttgarter Lokalmeister Steinbühl teil.

### Hula-Hula-Mädchen in Stuttgart und Mannheim

Die weltberühmten Harlem Globetrotters, die beste Basketballmannschaft der Welt, in Deutschland als „Wochenschaubau-Team“ bekannt, gastiert am Sonntag im Stuttgarter Neckarstadion und am Montag im Mannheimer Eisstadion. Als Spielpartner bringen die Harlem Globetrotters die „Boston-Wirbelwinde“ mit, die sechs Brüder in ihren Reihen haben. Von den 3421 seit dem Jahre 1927 ausgetragenen Spielen verloren die Globetrotters nur 248. In der letzten Saison gingen von 195 Spielen nur neun verloren. Außerdem werden die Negerbasketballer aus Harlem noch einige Hula-Hula-Mädchen mitbringen, die zu ihrem „Programm“ gehören.

### Um die Handballmeisterschaft

Die Handballmeister von Süd- und Nordbaden, FV Niederbühl und TSV Rot, die sich bereits im Rot im ersten Spiel um die gesamtbadische Meisterschaft gegenüberstanden, treffen am Sonntag in Niederbühl erneut aufeinander. Nachdem der süd-badische Meister bereits im Rot zu einem über-raschend hohen 15:3-Sieg gekommen war, geht Niederbühl schon ein Unentschieden zum Titelgewinn.

### Meisterschaften im Freistilringen

Am 12. August finden auf dem Germania-Sportplatz in Karlsruhe die badischen Meisterschaften im Freistilringen statt. Der südbadische Schwertathletikverband hat sich verpflichtet, die drei besten Ringer in jeder Gewichtsklasse zu den Meisterschaften zu entsenden. Für Nordbaden ist die Teilnahme offen.

### Mühlburg — Landau im Ringen und Heben

KSV Einigkeit Mühlburg tritt am Samstag zu einem Mannschaftskampf im Ringen und Gewichtheben gegen ASV Landau an. Die Landauer Heber-Staffel zählt zu den besten des Bezirkes Pfalz. In ihr steht der Rheinland-Pfalz-Meister Kopp, der vor zwei Jahren noch die Germania-Staffel verstärkte.